

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Deutsche Asienkämpfer 1918.

Von Generalmajor a. D. Werner v. Frankenberg und Proschliß,  
damals Oberst und Kommandeur der Brigade Pajcha II (Asienkorps).

Wir genossen in vollen Zügen die Freude des Wiedersehens in der Heimat in den wundervollen Apriltagen des Jahres 1920. Unter uns, rings um den Balkon meiner Wohnung, wiegte sich im lauen Winde das frische, hellgrüne Blättermeer, nur hie und da wie zur Zier unterbrochen von Wipfeln, die mit weißen und rosa Spitzentüchern behangen schienen. Unhörbar wehte der Blütenschnee zur Erde. Ein tiefblauer Himmel, wie er nordischen Tagen so selten geschenkt wird und wie er uns beide so sehr an den Orient erinnerte, wölbte sich über diesem freundlichen Bilde des Friedens. —

Er sah träumerisch in die Ferne. — Etwas blaß und schmal war er noch, mein alter, guter Schulfreund und Kriegskamerad; nur zwei feine schmale Linien zogen sich rot über die weiße Stirn und Schläfe.

Es war auch ein wenig viel gewesen, erst die Ruhr und Malaria in der Fieberebene der Palästinaküste, dann das Geschloß des langen Inders vom Pundjab, das von dem wirren Geröll hoch über Jericho abgeirrt haarscharf die Schläfe gestreift hatte, schließlich der Säbelhieb des australischen Reiters auf dem ermattenden Rückzuge zum Jordan, im weg- und wasserlosen Gebirge, unter erbarmungsloser, tropischer Sonnenglut und zu guter Letzt die lange Gefangenschaft in Ägypten mit ihren seelischen Qualen und den Rückfällen des tropischen Fiebers.

Jahrelang hatten wir an allen europäischen Fronten Seite an Seite gekämpft. Dann kam der Tag, an dem Freiwillige für das deutsche Asienkorps aufgerufen wurden.

Wir meldeten uns beide, kannten und liebten wir doch den Orient mit seiner strahlenden Sonne, seiner Farbenpracht und seinem bunten, wechselnden, oft mühseligen und entbehrungsreichen, niemals aber eintönigen oder gleichförmigen Leben.

Er zog hinaus, ich blieb zurück. Der russische Winter hatte meiner Gesundheit schon damals allzusehr zugesetzt.